

Bildung beginnt am ersten Tag

Frühkindliche Bildung in der Schweiz

Eine Initiative der Schweizerischen UNESCO-Kommission

« Frühkindliche Bildung ist ein Schlüsselfaktor für späteren Lern- und Lebenserfolg.

Die Schweizerische UNESCO-Kommission hat sich zum Ziel gesetzt, dieses gesellschaftlich wichtige Thema nachhaltig in der Schweiz zu implementieren. »

Pierre Varcher,
Präsident der Sektion Bildung und Gesellschaft
der Schweizerischen UNESCO-Kommission



COMMISSION SUISSE POUR L'UNESCO
SCHWEIZERISCHE UNESCO-KOMMISSION
COMMISSIONE SVIZZERA PER L'UNESCO
CUMISSIUN SVIZRA PER L'UNESCO

Bildung ist nicht nur Sache der Schule. Bildung beginnt am ersten Tag und umfasst sowohl das familiäre als auch das ausserfamiliäre Leben.

Die Erfahrungen, die Kinder in ihren frühesten Lebensjahren machen, sind ausschlaggebend für ihre weitere Entwicklung. Frühes Erleben von Lernfreude und Lernfähigkeit trägt ganz entscheidend dazu bei, Schul- und Leistungsversagen entgegenzuwirken. Schichtenspezifische und familiär bedingte Chancengleichheiten können mittels frühkindlicher Bildung besser überwunden und die Bildungs- und Integrationschancen der Kinder erhöht werden.



Frühkindliche Bildung als Schlüsselfaktor

■ Erfahrungen und Studien zeigen, dass die Unterschiede von Kindern aus bildungsnahen und bildungsfernen Schichten bereits im Alter von vier oder fünf Jahren so gross sind, dass sie später kaum mehr wettzumachen sind. Diese Ungleichheit der Bildungschancen lässt sich nur überwinden, wenn der frühen Kindheit vermehrt Beachtung geschenkt wird.

■ Bildung muss umfassend verstanden werden. Sie darf sich nicht allein auf die klassischen Bildungseinrichtungen beschränken, sondern muss die Kinder und deren Umfeld bereits im Vorschulbereich miteinbeziehen. Dies verlangt nach neuen Qualitätsstandards und gesellschaftlicher Wertschätzung der familienergänzenden Betreuung.

■ Der Übergang vom informellen Lernen im Vorschulalter zum formellen Bildungssystem muss neu konzipiert werden. Erfahrungen zeigen, dass der Bildungszugang in die Primarstufe durch frühe Förderprogramme entscheidend verbessert werden kann.

■ Investitionen in den Vorschulbereich besitzen eine nachhaltige Wirkung auf individuelle und gesellschaftliche Entwicklungen, da sie die gesamte Lebenszeit des Individuums beeinflussen.

Frühkindliche Bildung in der Schweiz

Grundsätzlich besteht in der Schweiz ein Bedürfnis, Bildung in der frühen Kindheit im Rahmen der gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und politischen Entwicklungen in der Schweiz zu überdenken.

Ein kurzer Blick auf die schweizerische Situation zeigt, dass verschiedene Initiativen im Gang sind, Bildung im Vorschulbereich anzusiedeln. Dazu gehören Konzepte der sogenannten Grund- oder Basisstufe sowie frühkindliche Betreuungsangebote, die insbesondere im Tessin und in der Romandie über die reine Kinderbetreuung hinausgehen und das Interesse des Kindes an Natur und Umwelt wecken, Interkulturalität pflegen und Prävention fördern. ➔

Dennoch besteht Handlungsbedarf:

■ Die öffentliche Diskussion findet einseitig unter der Fragestellung statt, ob das Schuleintrittsalter aus wirtschaftlichen Gründen oder zur Verbesserung der Schulleistungen gesenkt und vereinheitlicht werden soll. Dies kann zu einer unerwünschten schulischen Vereinnahmung des Vorschulalters und zu entsprechenden Abwehrreflexen in der Gesellschaft führen.

■ Familienergänzende Betreuungsangebote werden fast ausschliesslich unter dem arbeitsmarkttechnischen Blickwinkel eines genügend grossen Betreuungsangebotes geführt. Die Diskussion um Konzepte und Qualitätsstandards in der Betreuung von unter 3-Jährigen kommt dabei zu kurz.

■ Die familienergänzende Kinderbetreuung wird in den meisten Fällen privaten Institutionen überlassen oder fällt in die Zuständigkeit der Gemeinden. Die daraus resultierende Zersplitterung trägt wenig dazu bei, die Vernetzung der Akteure und einen kohärenten pädagogischen Ansatz zu erleichtern.

Zentrale Fragestellungen:

■ Wer ist für die Bildung in der frühen Kindheit verantwortlich?

■ Wie können die vorschulischen und familienergänzenden Betreuungsangebote in ein ganzheitliches Bildungssystem einbezogen werden?

■ Welche Qualitätsstandards und Kompetenzen sind notwendig und wie werden diese vermittelt?

■ Inwieweit fördert ein erweitertes Bildungsverständnis die Chancengleichheit aller Bevölkerungsschichten hinsichtlich des Zugangs zur Bildung?

■ Welche Konsequenzen haben die Anforderungen, die heute von Gesellschaft, Wirtschaft und Politik an die Bildung gestellt werden, für die Institutionen der Vorschule und frühen Kindheit?

Benchmark Deutschland

Im Gegensatz zur Schweiz beschäftigen sich in Deutschland zahlreiche Stiftungen, Unternehmen und staatliche Stellen unter verschiedensten Blickwinkeln mit dem Thema der frühkindlichen Bildung. Nachfolgend eine kleine Auswahl aktueller Initiativen und Projekte:

■ Bertelsmann Stiftung

Engagement für bessere Entwicklungs- und Bildungschancen von Kindern in den ersten acht Lebensjahren
Projekt: "Kinder früher fördern"
www.kinder-frueher-foerdern.de

■ McKinsey Deutschland

Bildungskongress, Initiative für ein "Haus der kleinen Forscher", Publikationen und Bildungswerkstätte beschäftigen sich mit dem Thema der frühkindlichen Bildung
Projekt: "McKinsey bildet"
www.mckinsey-bildet.de

■ Robert Bosch Stiftung

Unterstützung der Reform des gesamten Systems für die Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern im Kontext neuer bildungspolitischer, familienpolitischer und gesellschaftlicher Anforderungen
Programm Pik und andere
www.bosch-stiftung.de

■ Konrad-Adenauer-Stiftung

Projekt: "Kinder in besten Händen?!"
www.kas.de

■ Hertie-Stiftung

Erziehung und Integration;
Projekt: "Frühstart - Deutsch ab 3"
www.ghst.de

■ Deutsche Telekom Stiftung

Bildungsförderung im Kindergarten
www.telekom-stiftung.de

■ Forschung und Wissenschaft

5 universitäre Institute beschäftigen sich in Deutschland mit dem Thema der frühkindlichen Bildung, u.a. das IFP Staatsinstitut für Frühpädagogik (www.ifp-bayern.de) oder das Institut für frühkindliche Bildung der Universität Köln (www.uni-koeln.de)





Projektidee

Die UNESCO betrachtet das Lernen in den ersten Lebensjahren als Grundlage für die menschliche Entwicklung. In der Erklärung von Dakar 2000, die von 164 Teilnehmerländern unterzeichnet wurde, ist als erstes von sechs Zielen festgehalten, dass Betreuung und Bildung in der frühen Kindheit weltweit zu verbessern seien. Die Schweizerische UNESCO-Kommission hat dieses Ziel aufgenommen und das Thema der Bildung in der frühen Kindheit zum Schwerpunkt der laufenden Amtsperiode gemacht.

Da sich die UNESCO-Kommission diesen Anliegen nicht im Alleingang annehmen kann, sucht sie eine Partnerschaft mit einer bestehenden Stiftung oder eine Persönlichkeit, die zu diesem Zweck eine Stiftung gründen möchte.

Ziel und Zweck dieser Institutionalisierung ist es,

- Pilotprojekte im Bereich der frühkindlichen Bildung zu unterstützen,
- bereits vorhandene Initiativen, Projekte und Akteure national zu vernetzen,
- Initiativen in den Bereichen Aus- und Weiterbildung sowie Forschung anzustossen und zu fördern,
- sowie Öffentlichkeit, Politik und Wirtschaft für die Bedeutung und Notwendigkeit von frühkindlicher Bildung zu sensibilisieren.

Rolle der Schweizerischen UNESCO-Kommission

Die Schweizerische UNESCO-Kommission hat sich als erste nationale Organisation übergeordnet mit dem Thema der frühkindlichen Bildung beschäftigt und im Februar 2006 mit grossem Erfolg eine nationale Tagung durchgeführt.

Die Kommission hat selber weder den Auftrag noch die Mittel, eine Förderstiftung ins Leben zu rufen. Sie ist aber bereit, die Implementierung eines Förderschwerpunktes in eine bestehende Stiftung oder die Gründung einer neuen Förderstiftung mit allen ihr zur Verfügung stehenden Mitteln, beispielsweise der Übernahme eines Patronates, zu unterstützen.

Die UNESCO ist die Organisation der Vereinten Nationen für Erziehung, Wissenschaft und Kultur. Ihr Ziel ist die internationale Verständigung und der Friede.

Die Schweizerische UNESCO-Kommission vertritt die Werte und konkretisiert die Ziele der UNESCO in der Schweiz.

Sie ist Koordinierungs- und Beratungsstelle zwischen der UNESCO und den Bereichen Erziehung und Bildung, Wissenschaft, Kultur und Kommunikation in der Schweiz.

Die Kommission zählt 30 Mitglieder, die vom Bundesrat ernannt werden. Das Sekretariat ist dem Eidgenössischen Departement für auswärtige Angelegenheiten angegliedert.



COMMISSION SUISSE POUR L'UNESCO
SCHWEIZERISCHE UNESCO-KOMMISSION
COMMISSIONE SVIZZERA PER L'UNESCO
CUMISSIUN SVIZRA PER L'UNESCO